Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Der September wird laut

INDUSTRIE UNTER DRUCK. SOZIALSTAAT UNTER BESCHUSS. Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in ganz Niedersachsen und Sachsen-Anhalt gehen im Spätsommer für ihre Zukunft auf die Straße.



Foto: Biewener&Kolb

Im Fokus der Kritik: Sparpolitik in den Chefetagen und fehlende industriepolitische Antworten aus Berlin.



Foto: Heiko Stumpe

Bereits im Dezember 2025 hat die IG Metall in Niedersachsen gegen den Kahlschlag protestiert.

Für viele war die aktuelle Sommerzeit von großen Unsicherheiten geprägt: Sparprogramme, Stellenabbau und Werkschließungen dominieren gegenwärtig das Geschehen in der deutschen Industrie. Für viele stellen sich abstrakte, für andere sehr konkrete und existenzielle Fragen: Wie geht es eigentlich weiter? Insbesondere bei den Automobilherstellern und Zulieferern übertreffen sich die schlechten Nachrichten. Statt den Wandel positiv nach vorn für die Beschäftigten zu gestalten, wird die Transformation als Vorwand für Verlagerung und Abbau genutzt.

Viele Beschäftigte haben genug von Sparrunden, Stellenabbau und immer neuen Hiobsbotschaften. Am 21. September ruft die IG Metall deshalb zum bundesweiten Automobilaktionstag auf. Zehntausende Metallerinnen und Metaller werden in ganz Deutschland auf die Straße gehen und deutlich machen, dass sie den Umbau der Industrie nicht auf Kosten der Beschäftigten akzeptieren.

Die Ursachen der Krise liegen nicht bei den Beschäftigten. Die Krise ist das Ergebnis jahrelang verschleppter Investitionen, strategischer Fehlentscheidungen vieler Unternehmen und eines verschärften internationalen Wettbewerbs. Trotzdem halten sich einfache Schuldzuweisungen hartnäckig. Zu hohe Löhne oder ein zu starker Sozialstaat werden regelmäßig als Ursache genannt. Die Zahlen erzählen eine andere Geschichte. Lohnkosten spielen in der Automobilindustrie nur eine untergeordnete Rolle. Ihr Anteil am Umsatz sank von 13,9 Prozent im Jahr 2020 auf 10,7 Prozent im Jahr 2025.

Die Krise betrifft weit mehr als die Automobilindustrie. Gerät diese Schlüsselbranche der deutschen Wirtschaft ins Stocken, spüren das Zulieferer, Handwerksbetriebe, Einzelhandel und viele Dienstleister. Ganze Regionen leben von dieser Wertschöpfung. Fällt sie weg, bleiben die Folgen selten auf das Werkstor begrenzt. Deshalb ist die Debatte größer als die Frage nach einzelnen Standorten. Wer Löhne unter Druck setzt, schwächt Kaufkraft, belastet Kommunen und trifft am Ende alle Bereiche, die von einer starken Industrie und einer breiten Mittelschicht leben.

Mit der Industrie endet die Debatte allerdings nicht. Wer um seinen Arbeitsplatz bangt, denkt unweigerlich weiter. Was passiert, wenn der Betrieb Personal abbaut? Wer finanziert Qualifizierung? Reicht die Rente später zum Leben? Wer trägt die Kosten, wenn Krankheit oder Pflege den Alltag verändern? Aus der Diskussion über die Zukunft der Industrie wird schnell eine Diskussion über den Sozialstaat.

Auch hier kursieren viele Behauptungen. Deutschland leiste sich angeblich einen überdimensionierten Sozialstaat und gefährde damit seine Wettbewerbsfähigkeit. Die Zahlen zeichnen ein anderes Bild. Im internationalen Vergleich liegen die Sozialausgaben im Mittelfeld, gemessen an der Wirtschaftsleistung bewegen sie sich seit Jahren auf einem ähnlichen Niveau. Sozialleistungen sind kein Luxus, sondern eine Absicherung für Menschen, die arbeiten, Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder nach Jahrzehnten im Beruf in Rente gehen. Zugleich stabilisieren sie die Nachfrage und geben Beschäftigten Sicherheit, wenn die Wirtschaft ins Stocken gerät.

Genau darüber wollen die Gewerkschaften am 26. September sprechen. Unter dem Motto »Hart verdient! Deine Arbeit. Deine Gesundheit. Deine Rente.« ruft der Deutsche Gewerkschaftsbund bundesweit zum Aktionstag für den Sozialstaat auf. Auch in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt beteiligt sich die IG Metall an den Protesten; es wird Kundgebungen in Hannover und Magdeburg geben. Die Botschaft knüpft unmittelbar an den Automobilaktionstag an. Wer den industriellen Wandel will, muss den Menschen, die ihn jeden Tag mit ihrer Arbeit tragen, Sicherheit geben.

Vereint für unsere Zukunft kämpfen



Foto: Heiko Stumpe

Proteste gegen Kahlschlag gibts im gesamten VW-Konzern.

»Vereint für unsere Zukunft kämpfen« – unter diesem Motto haben die Belegschaften des Volkswagen-Konzerns im Juli Flagge gezeigt. Ob bei Volkswagen, Audi, Porsche, MAN, Cariad oder den weiteren Konzernmarken: Bundesweit widersprachen Metallerinnen und Metaller dem Kurs des Vorstands um Konzernchef Oliver Blume. Seit Monaten sorgt eine Hiobsbotschaft für die nächste. Sparprogramme, Stellenabbau und Werksschließungen prägen die Debatte und die Gerüchteküche brodelt. Hinzu kommen Überlegungen, Teile der Kernmarke Volkswagen und der Komponentenfertigung aus der Volkswagen AG herauszulösen. Gegenüber der Belegschaft hat sich der Vorstand nicht persönlich erklärt. Für viele Beschäftigte steht deshalb weit mehr auf dem Spiel als einzelne Einsparmaßnahmen. Es geht um die Zukunft ihrer Standorte und um die Mitbestimmung, die den Konzern seit Jahrzehnten prägt.

Am 9. Juli antworteten Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall mit einer bundesweiten Protestaktion. Von Emden bis Ingolstadt, von Osnabrück über Hannover und Wolfsburg bis nach Sachsen zeigten die Belegschaften Geschlossenheit. Über Marken- und Standortgrenzen hinweg galt dieselbe Botschaft: Der Angriff auf einen Standort ist ein Angriff auf alle im gesamten Konzern.

Niemand bestreitet den tiefgreifenden Wandel der Automobilindustrie. Die IG Metall fordert seit Jahren, Konzernsynergien konsequenter zu nutzen, Entscheidungswege zu verkürzen und stärker in neue Produkte und Technologien zu investieren. Werksschließungen und Personalabbau ersetzen jedoch keine Industrie- und Produktstrategie.

Die Beschäftigten haben ihren Beitrag längst geleistet. In allen Konzernmarken laufen Sparprogramme, tarifliche Zugeständnisse haben Milliarden zur Kostensenkung beigetragen. Nun erwarten die Belegschaften, dass auch der Vorstand Verantwortung übernimmt – mit Investitionen in die deutschen Standorte, einer überzeugenden Produktstrategie und einer Kommunikation, die Vertrauen schafft. Und vor allem der Einhaltung geschlossener Vereinbarungen.

»WorkFlex«: Beschäftigte haben die Wahl

Tarifverträge schaffen gute Entgelte. Immer häufiger geht es aber auch um eine andere Frage: Wie lässt sich Arbeit besser mit Familie, Pflege oder persönlicher Erholung vereinbaren? Genau darauf haben die Beschäftigten im Metallhandwerk und in der Landbautechnik immer wieder hingewiesen. Nach monatelangen Verhandlungen hat die IG Metall Anfang August mit den Arbeitgeberverbänden einen Tarifabschluss erzielt, der beides verbindet – mehr Geld und deutlich mehr Zeitsouveränität.

Für die rund 53 000 Beschäftigten in etwa 2500 Betrieben in Niedersachsen und Bremen bringt der Abschluss zunächst eine dauerhafte Verbesserung der Sonderzahlung. Das tarifliche Weihnachtsgeld steigt von bislang 70 auf künftig 100 Prozent eines durchschnittlichen Monatseinkommens. Im November fließen damit künftig zwei volle Monatsentgelte. Umgerechnet entspricht das einer Erhöhung des Jahreseinkommens um 2,5 Prozent.

Der eigentliche Kern des Abschlusses heißt jedoch »WorkFlex«: Erstmals können Beschäftigte die zusätzlichen 30 Prozent der Sonderzahlung in freie Zeit umwandeln, ohne dass sich ihr monatliches Einkommen verringert. Dafür stehen verschiedene Modelle zur Verfügung – von einer Stunde weniger pro Woche über ein ganzes Jahr bis hin zu einer deutlichen Arbeitszeitreduzierung für einen begrenzten Zeitraum. Jede und jeder kann das Modell wählen, das zur eigenen Lebenssituation passt.

Für Markus Wente, Verhandlungsführer der IG Metall, ist genau diese Wahlfreiheit der entscheidende Fortschritt. Ob Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen oder einfach mehr Zeit zur Erholung – die Beschäftigten entscheiden künftig selbst, welche Priorität sie setzen.

Auch aus den Betrieben kommt Zustimmung. »Nicht für alle ist dasselbe Modell richtig. Genau das ist die Stärke«, sagt Stefanie Schroeder von Höcker Polytechnik. Stefan Krause von Hydreco Hydraulics sieht in »WorkFlex« einen wichtigen Beitrag, um das Metallhandwerk als Arbeitgeber attraktiver zu machen. Gute Entgelte allein reichten längst nicht mehr aus. Moderne Arbeitszeitmodelle seien ein entscheidender Faktor, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten.

Unverändert bestehen bleibt zudem ein exklusiver Vorteil für Mitglieder der IG Metall. Heiligabend und Silvester sind weiterhin bezahlt frei, ohne dass dafür Urlaub eingesetzt werden muss. Der neue Tarifvertrag läuft bis Ende August 2027.

Impressum
Redaktion: Thorsten Gröger (verantwortlich), Jan Mentrup
Anschrift: IG Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover
Telefon: 0511 164 06-0
igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de

Braunschweig



Fotos: IG Metall, d&d

Viele Kolleginnen und Kollegen haben sich bereits an unserer Fotoaktion für eine gerechte Rente und einen starken Sozialstaat beteiligt.

Finger weg von unserer Rente!

AKTION **Euer Foto, Euer Zeichen für soziale Sicherheit**

Nach den Kürzungen im Gesundheitswesen hat die Rentenkommission der Bundesregierung ihre Rentenempfehlungen vorgelegt. Diese sind realitätsfern und fatal: Die geplante Erhöhung des Renteneintrittsalters geht an der Lebensrealität vieler Menschen vorbei. Die abschlagsfreie Rente nach langjähriger Beitragszahlung ist eine Frage der Gerechtigkeit. Auch das Ende des Blockmodells zur Altersteilzeit würde einen bewährten Weg für einen sozial abgesicherten Übergang in den Ruhestand schwächen. Für die IG Metall ist klar: Ein gutes Leben braucht Sicherheit. Reformen für Gesundheit, Pflege und Rente dürfen nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden. Deshalb sagen wir Nein zu den Reformplänen der Politik! Beteiligt Euch an der Fotoaktion und stellt Euch hinter die Forderung!

Protest am 26. September

Mit einem bundesweiten Aktionstag werden wir am 26. September gemeinsam für soziale Sicherheit, eine gerechte Rente und einen starken Sozialstaat auf die Straße gehen. Aus unserer Region mobilisieren wir nach Hannover. Weitere Informationen findet Ihr unter: igm-bs.de

Buntstadt-Aktionswoche: Zeit für Demokratie

Vom 5. bis 12. September findet in Braunschweig die Woche der Demokratie statt. Vereine, Initiativen und Institutionen laden mit Kulturangeboten, Workshops und Mitmachaktionen dazu ein, Demokratie aktiv zu erleben.

Auch die IG Metall Braunschweig beteiligt sich am 10. September mit der Veranstaltung »Keine Demokratie ohne Sozialstaat« im Wilhelm[5]. Gemeinsam mit vielen weiteren Akteurinnen und Akteuren setzt die IG Metall ein Zeichen für Demokratie, Vielfalt, Respekt und Solidarität. Das gesamte Programm gibt es unter: braunschweig.buntstadt.de

Wähle Deine JAV und SBV!

Im Herbst stehen die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) sowie der Schwerbehindertenvertretungen (SBV) an. Beide Gremien leisten einen wichtigen Beitrag für ein gutes Miteinander im Betrieb.

Die JAV setzt sich für die Belange von Auszubildenden, dual Studierenden und jungen Beschäftigten ein. Die SBV vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderungen und fördert Inklusion, Teilhabe sowie barrierefreie Arbeitsbedingungen. Gemeinsam tragen beide Interessenvertretungen dazu bei, die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen aktiv mitzugestalten und die Rechte der Beschäftigten zu stärken.

Die Wahlen bieten die Chance, engagierte Kolleginnen und Kollegen zu wählen, die sich für die Interessen ihrer Belegschaften einsetzen und die Zukunft der Arbeitswelt vor Ort mitgestalten.

Impressum
Redaktion: Garnet Alps (verantwortlich)
Anschrift: IG Metall-Braunschweig,
Wilhelmstraße 5, 38100 Braunschweig
Telefon: 0531 480 88-0, Fax: 0531 480 88-90
braunschweig@igmetall.de, igm-bs.de

Süd-Niedersachsen-Harz

Gemeinsam vernetzt: Action, Austausch und Teamwork

SARTORIUS Hohe Qualität in der Jugendarbeit, offener Dialog und eine enge Vernetzung der Auszubildenden und dual Studierenden – dafür steht das JAV-Team.



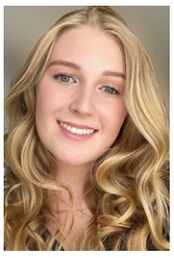






Fotos: JAV, privat

Networking-Tag 2026 bei Sartorius: Auszubildende und dual Studierende (oben). Kickern (rechts oben), Dreibeinlauf (links unten), Wikinger-Schachfigur (rechts unten).



Hanna Schmidt, JAV-Vorsitzende bei Sartorius in Göttingen: »Networking ist eine wichtige Grundlage für gute Zusammenarbeit.«

Die gelernte Industriekauffrau Hanna Schmidt hat ihre Ausbildung bei Sartorius absolviert und parallel ihr duales Studium der Betriebswirtschaft erfolgreich mit dem Bachelor abgeschlossen. Die 23-Jährige ist seit Juni 2025 Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) in Göttingen und gehört seit Januar 2025 auch der Konzern-JAV an.

Was treibt Dich an, Dich zu engagieren?

Hanna: Ich möchte Dinge verändern und, wenn möglich, verbessern. Nur zu kritisieren bringt nichts – man muss Themen auch anpacken. Unsere JAV war schon immer sehr aktiv. Das motiviert uns als Team zusätzlich.

Was bedeutet das konkret?

Hanna: Das Thema »Eingruppierungen nach der Ausbildung« ist noch nicht zu unserer Zufriedenheit geregelt. Wir fordern, dass Berufseinsteiger nicht pauschal, sondern nach ihrem tatsächlichen Arbeitsplatz eingruppiert werden. Damit setzen wir die Arbeit der früheren JAV fort.

Ihr seid Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für rund 250 Auszubildende und dual Studierende im Konzern, davon 200 in Göttingen. Wie schafft Ihr das?

Hanna: Wir haben zweimal im Jahr pro Ausbildungsberuf Jour-Fix-Termine, wo wir uns mit den Auszubildenden und dual Studierenden austauschen. Dreimal jährlich laden wir zu einer JAV-Versammlung ein, um zu informieren. Zum Ausbildungsstart begrüßen wir alle Neuen und stellen dabei die JAV, den Betriebsrat und die IG Metall vor. Im August gehört unser traditionelles Grillfest mit den neuen Auszubildenden und dual Studierenden dazu. Zum Jahresende organisieren wir eine Weihnachtsfeier. Einmal jährlich führen wir außerdem eine Umfrage zur Ausbildungsqualität durch. Die Ergebnisse helfen uns dabei, wichtige Themen in der Ausbildung gezielt anzugehen.

Toll, was Ihr alles organisiert. Und dann noch einen Networking-Tag?

Hanna: Ja, der liegt mir besonders am Herzen. Networking ist die Grundlage für gute Zusammenarbeit. Das hat schon bei der Vorbereitung begonnen. Wir hatten ein Organisationsteam aus Auszubildenden und dual Studierenden. Allein als JAV hätten wir das nicht stemmen können – zumal viele von uns in der Endphase ihrer Ausbildung waren. Das Organisationsteam, die JAV-Mitglieder und die Ausbilder haben später die einzelnen Spielstationen betreut. Es war ein Tag voller Action, Teamwork und Austausch. Auf dem Programm standen unter anderem Activity, ein Jeopardy-Quiz, Sarto-Quiz-Ball, Sarto-Pong, Wikinger-Schach, Eierlauf, Dreibeinlauf, Sackhüpfen, Bowling mit Sartorius-Filtern, ein Kickerturnier und ein Bobbycar-Rennen. Die Begeisterung war riesig.

Damit habt Ihr die Meßlatte hoch gesetzt. Wie soll es weitergehen?

Hanna: Wir bereiten gerade die JAV-Wahlen für den Herbst vor. Ein Thema ist dabei der Wissenstransfer von der jetzigen zur künftigen JAV. Das ist entscheidend, damit die JAV ihre Arbeit auch künftig in hoher Qualität fortsetzen kann.

Herzlichen Glückwunsch zum Ausbildungsstart



Jan-Philip Wichmann

Die IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz begrüßt alle neuen Auszubildenden und dual Studierenden in den Betrieben, die in diesen Wochen ihre Ausbildung oder ihr duales Studium beginnen. Wenn Ihr Fragen oder Sorgen in der Ausbildung habt, meldet Euch bei mir. Wir haben auch tolle Angebote für Euch, um Leute kennenzulernen und sich gemeinsam zu engagieren.

Euer Jan

jan-philip.wichmann@igmetall.de
Mobil: 0151 14 45 79 40

Impressum
Redaktion: Dominik Langosch (verantwortlich), Annette Vogelsang,
Anschrift: IG Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9–11, 37154 Northeim
Telefon 05551 988 70-0,
igmetall-snh.de

Alfeld-Hameln-Hildesheim

Vom Energie-Scout zum JAV

JAV-WAHLEN 2026 Im Herbst werden bundesweit die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gewählt. Warum sich Engagement lohnt, erzählt Jannes Greupner von KSM Castings.



Fotos: IG Metall, privat

Jannes Greupner 2026 bei der Verleihung zum Energie-Scout bei der IHK.

Jedes Jahr bietet die Industrie- und Handelskammer (IHK) das Projekt »Energie-Scouts« an. Auszubildende erhalten dabei die Möglichkeit, ihr Fachwissen zu vertiefen, ihre sozialen Kompetenzen auszubauen und gleichzeitig konkrete Beiträge zum Klimaschutz und zur Senkung der Energiekosten in ihren Betrieben zu leisten. Zum Abschluss des Projekts bewertet eine Jury die eingereichten Arbeiten, die anschließend im Rahmen einer Feierstunde präsentiert werden. Für Aufmerksamkeit sorgte dabei Jannes Greupner von KSM Castings in Hildesheim. In seinem Projekt »4-DK-Kühlsystem« entwickelte der angehende Industriemechaniker ein Konzept, wie sich die Energiekosten bei der Kühlung von Kokillen im Gussverfahren reduzieren lassen.

Doch Jannes engagiert sich nicht nur für technische Verbesserungen. Der vielseitig interessierte Auszubildende ist seit diesem Jahr als Nachrücker Mitglied der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) bei KSM Castings. Jannes hat bereits eine Ausbildung zum Tischler abgeschlossen und absolviert nun eine zweite Ausbildung.

Mit der IG Metall kam er erstmals während seiner Ausbildung bei KSM in Berührung. Da dort nahezu alle Auszubildenden organisiert sind, informierte er sich über die Gewerkschaft – und nun engagierte er sich im Ortsjugendausschuss. »Ich finde, wenn man etwas verändern will, sollte man nicht nur reden, sondern machen«, sagt Jannes.

Soziales Engagement spielt für ihn ebenfalls eine große Rolle. Er ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und bedauert, dass sich immer weniger Menschen ehrenamtlich engagieren. Im Herbst wird bei KSM Castings eine neue Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt. Schon jetzt werden Kandidatinnen und Kandidaten gesucht.

Nach 25 Jahren beginnt ein neuer Lebensabschnitt

Die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, Karoline Kleinschmidt, ist zum 30. Juni 2026 zurückgetreten. Nach mehr als 25 Jahren hauptamtlicher Gewerkschaftsarbeit beendet sie ihre Tätigkeit aus persönlichen Gründen.

Seit 2020 leitete sie die Geschäftsstelle Alfeld-Hameln-Hildesheim und prägte die tarif- und strukturpolitischen Auseinandersetzungen der Region. Besonders der Kampf um den Bosch-Standort verlangte ihr in den vergangenen sechs Jahren viel ab.

Kleinschmidt begann ihren Berufsweg als Energiegerätelektronikerin bei Flohr Otis mit damals 1000 Beschäftigten in Berlin – als eine von nur drei Frauen in der gewerblichen Ausbildung. Sie engagierte sich früh in der Jugendvertretung, qualifizierte sich zur Ausbilderin und studierte später Industriesoziologie in Hamburg.

Es folgten berufliche Stationen bei der Stiftung Berufliche Bildung, der Stadt Norderstedt und dort auch als Personalrätin, als Gewerkschaftssekretärin in Berlin sowie in der Bezirksleitung Niedersachsen und Sachsen-Anhalt der IG Metall. Die Soziologin war zudem in Aufsichtsräten und als ehrenamtliche Arbeitsrichterin tätig.



Karoline Kleinschmidt macht den Weg frei, auch für Neues in ihrem Leben.

»Für mich ist es Zeit, den Weg für Neues freizumachen. Uns steht eine harte und bewegende Zeit bevor, die mit voller Power gestaltet werden muss. Ich freue mich über die vielen Jahre in der IG Metall und sage allen Danke, die meine Arbeit begleitet und tatkräftig unterstützt haben«, sagt Kleinschmidt.

Herzlichen Glückwunsch zum Ausbildungsstart



Florian Gierke

Die IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim begrüßt alle neuen Auszubildenden und dual Studierenden in den Betrieben, die in diesen Wochen ihre Ausbildung oder ihr duales Studium beginnen. Wenn Ihr Fragen oder Sorgen in der Ausbildung habt, meldet Euch bei mir. Wir haben auch tolle Angebote für Euch, um Leute kennenzulernen und sich gemeinsam zu engagieren.

florian.gierke@igmetall.de
Mobil: 0151 14 31 62 48

Impressum
Redaktion: Sabrina Wirth (kommissarisch, verantwortlich), Annette Vogelsang, Mike Wasner
Anschrift: IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, Fischpfortenstraße 15, 31785 Hameln
Telefon 05151 936 68-0,
igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

Hannover



Du bist neu – aber nicht allein!

BEGINN **Die IG Metall steht Dir vom ersten Tag an zur Seite.**

Für Dich und über 400 weitere junge Menschen in den Betrieben im Bereich der IG Metall Hannover beginnt nun ein spannender neuer Lebensabschnitt: Deine Ausbildung oder Dein (duales) Studium. Dabei gilt: Du bist nicht allein! Die IG Metall steht gemeinsam mit Deiner Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) und Deinem Betriebsrat ab dem ersten Tag mit Rat, Unterstützung und einem offenen Ohr für Deine Anliegen an Deiner Seite.

In den Begrüßungsrunden mit Deiner JAV und dem Betriebsrat erfährst Du, wie Mitbestimmung im Betrieb funktioniert, welche Rechte Du hast und wie Du Dich aktiv einbringen kannst. Denn eine gute Ausbildung und ein (duales) Studium kommt nicht von allein. Es braucht eine starke Interessenvertretung. Für Betriebsräte und JAVs gilt jetzt: Geht aktiv auf die neuen Kolleginnen und Kollegen zu und heißt sie willkommen! Zeigt ihnen, dass sie Teil einer Gemeinschaft sind, die sich für faire und gute Bedingungen im Betrieb und eine sichere Zukunft einsetzt. Nicht zuletzt: Nehmt unsere neuen Kolleginnen und Kollegen in die IG Metall auf.

Übernimm Verantwortung – kandidiere für Deine JAV!

JAV steht für Jugend- und Auszubildendenvertretung. Sie ist Dein Sprachrohr im Betrieb. Gute Ausbildungsqualität, ein fairer Umgang, Gleichberechtigung und Übernahme: Wann immer es um Deine Ausbildung oder Dein duales Studium geht, ist die JAV gefragt. Es ist ihre Aufgabe, Dich zu unterstützen und Deine Interessen als Auszubildende*r oder (dual) Studierende*r zu vertreten. Als Gewerkschaft stehen wir der JAV dabei jederzeit durch Qualifizierung, Vernetzung und Unterstützung in allen Fragen zur Seite. Auch dieses Jahr wird zwischen dem 1. Oktober und 30. November die JAV neu gewählt. Du möchtest für die JAV kandidieren? Dann wende Dich direkt an Deine amtierende JAV oder Deinen Betriebsrat. Dort erhältst Du alle wichtigen Informationen zu den nächsten Schritten.

Lust auf Vernetzen, Austausch und gemeinsame Aktionen?

Dann komm zum OJA! Im Ortsjugendausschuss (OJA) treffen sich einmal im Monat Auszubildende, (dual) Studierende und junge Beschäftigte bis einschließlich 27 Jahre. Wir tauschen uns über alles aus, was uns in der Ausbildung, im Betrieb und in der Gesellschaft bewegt, und planen gemeinsame Aktionen aus den Ideen der Mitglieder heraus. Also: Wenn Du Lust hast, mitzureden, mitzuplanen oder einfach nur ein Teil einer offenen und motivierten Gemeinschaft zu sein, dann komm einfach vorbei. Wir freuen uns auf Dich!

SBV-WAHL 2026

Die Wahlen der Schwerbehindertenvertretungen stehen an

Im Oktober und November finden die Wahlen der Schwerbehindertenvertretungen (SBV) in Betrieben mit mindestens fünf Wahlberechtigten statt. Diese Wahlen sind wichtig: Von einer starken SBV profitieren nicht nur Kolleginnen und Kollegen mit einer Behinderung, sondern alle. Schwerbehindertenvertreter sind Ansprechpartner für alle Beschäftigten im Betrieb. Sie setzen sich für die Gesundheit erhaltende Arbeit ein, für gleichberechtigte Teilhabe sowie Prävention von Behinderungen. Die SBV arbeitet dazu als eigenständiges Gremium mit dem Betriebsrat zusammen.

Bei den SBV-Wahlen sind alle Beschäftigten mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 Prozent wahlberechtigt sowie Beschäftigte, die durch Bescheid der Agentur für Arbeit den Menschen mit Behinderung gleichgestellt sind. Wählbar sind alle Beschäftigten, die dem Betrieb seit mehr als sechs Monaten angehören, egal ob mit oder ohne Behinderung.

TERMINE OJA

16. September,
27. Oktober,
19. November,
3. Dezember,
jeweils ab 17 Uhr im Gewerkschaftshaus der IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover.

Folge uns auf Instagram:

Impressum
Redaktion: Sascha Dudzik (verantwortlich), Susanne Heyn
Anschrift: IG Metall Hannover
Postkamp 12, 30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0, Fax 0511 124 02-41
hannover@igmetall.de, igmetall.hannover.de

Nienburg-Stadthagen

Gemeinsam stark im Betrieb

BREMSKERL JAV, Betriebsrat und der Arbeitgeber fördern den Austausch aller 28 Auszubildenden im Unternehmen mit Information, Treffen und Aktionen.



Foto: Heike Lange

Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) 2025: Robin Harms, Joana Mohr und Tom Horstmann: »Wir haben in einem Jahr einiges auf die Beine gestellt.«

Bei den Bremskerl Reibbelagwerken in Estorf genießt die Ausbildung seit Jahrzehnten einen hohen Stellenwert. Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) sowie der Betriebsrat verfolgen gemeinsam das Ziel, gute Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Die JAV erhält zudem finanzielle Unterstützung für Aktionen und kann während der Arbeitszeit ihre Aufgaben wahrnehmen.

»Das schafft Gestaltungsspielraum«, sagt Robin Harms, 22. Der frisch ausgebildete Industriekaufmann ist Vorsitzender der JAV und engagiert sich mit Tom Horstmann, 21, der seine Ausbildung ebenfalls in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen hat. Beide wollen künftig studieren und sorgen bereits dafür, dass bei den JAV-Wahlen im Herbst 2026 Nachwuchs kandidiert. Ihre Mitstreiterin Joana Mohr hat sich beruflich inzwischen neu orientiert. Einig sind sich alle: »Die Ausbildung hier ist eine gute Grundlage für die berufliche Zukunft.«

Gemeinschaft ist der JAV wichtig. So organisiert sie zusammen mit dem Betriebsrat jedes Jahr eine Begrüßungsveranstaltung für die neuen Auszubildenden, bei der sich auch die IG Metall vorstellt. Ende August folgt das traditionelle Sommergrillen. »Uns ist es wichtig, dass sich alle Ausbildungsjahrgänge kennenlernen. Das erleichtert später die Zusammenarbeit«, erklärt Robin.

Auch den Zukunftstag gestaltet die JAV mit. Kinder und Jugendliche erhalten spielerisch Einblicke in das Unternehmen. Bei Mitmachangeboten lernen sie die verschiedenen Berufe kennen. Besonders anschaulich wird es beim Waffelbacken: Die Zubereitung steht symbolisch für die Herstellung des Reibbelags. »Wir zeigen die einzelnen Bestandteile in kleinen Gläsern und erklären, wie daraus später die Mischung entsteht«, sagt Tom.

2025 hat die JAV das »Azubi«-Frühstück wiederbelebt. Statt einer Frühstückspause von 20 Minuten treffen sich die Auszubildenden vier bis fünf Mal im Jahr für eine Stunde. Bei vom Unternehmen spendierten Brötchen bleibt Zeit für Austausch während der bezahlten Pause.

Zudem engagiert sich die JAV für die Qualität der Ausbildung. Gemeinsam mit der Ausbildungsleitung wurde eine digitale Ausbildungsplattform getestet, die künftig von den IT-Auszubildenden genutzt werden soll. Für die gewerblich-technischen Berufe gibt es bereits eine geeignete Plattform, auf der Fachwissen vertieft werden kann.

Ein sichtbares Zeichen für Nachhaltigkeit setzte die JAV erstmals 2025: Jeder Ausbildungsjahrgang pflanzte einen eigenen Apfelbaum vor dem Betriebsgebäude. Die Bäume stehen symbolisch für Zukunft, Wachstum und den Beitrag der jungen Beschäftigten zum Umweltschutz.

Vor allem aber versteht sich die JAV als Ansprechpartner im Alltag. »Wir haben immer ein offenes Ohr für Fragen oder Sorgen«, sagen die JAV-Mitglieder. Auch bei ihren Betriebsrundgängen suchen sie bewusst das Gespräch mit den Auszubildenden. »Wir helfen, wenn es darauf ankommt.«

Herzlichen Glückwunsch zum Ausbildungsstart



Chantal Wehrstedt

Die IG Metall Nienburg-Stadthagen begrüßt alle neuen Auszubildenden und dual Studierenden in den Betrieben, die in diesen Wochen ihre Ausbildung oder ihr duales Studium beginnen. Wenn Ihr Fragen oder Sorgen in der Ausbildung habt, meldet Euch bei mir. Wir haben auch tolle Angebote für Euch, um Leute kennenzulernen und sich gemeinsam zu engagieren.

Eure Chantal
Chantal.Wehrstedt@igmetall.de
Mobil: 0160 533 13 90

Impressum
Redaktion: Friedrich Hartmann (verantwortlich), Annette Vogelsang
Anschrift: IG Metall Nienburg-Stadthagen, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg, und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05021 96 00-0, Telefon 05721 97 44-0
igmetall-nienburg-stadthagen.de

Osnabrück

Rote Karte fürs Reformpaket

WIDERSTAND **Der Protest gegen sozialen Kahlschlag geht weiter**

Knapp 300 Metallerinnen und Metaller protestieren vor dem Osnabrücker Gewerkschaftshaus gegen die geplanten Einschnitte bei Rente, Arbeit und sozialer Sicherheit. »Wir erleben den härtesten Angriff auf den Sozialstaat und auf gewerkschaftlich erkämpfte Errungenschaften seit vielen Jahren«, erklärte Stephan Soldanski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück. »Offensichtlich lebt die Bundesregierung in einer Parallelwelt. Anders lassen sich manche der vorgeschlagenen Reformen bei Rente, Gesundheit und Arbeit kaum erklären.«

Der Protest geht weiter. Am 26. September finden bundesweit Kundgebungen statt. Wir mobilisieren nach Bremen. Aktuelle Informationen folgen auf unserer Homepage.



Generationswechsel im Ortsvorstand

Auf der Delegiertenversammlung der IG Metall Osnabrück wurden drei neue Mitglieder in den Ortsvorstand gewählt. Für die ausgeschiedenen Kollegen André Lücke (KME Germany), Martin Dobsch (Cunova) und Robert Weglage rücken Olaf Dehne, Alexander Schmezer und Martin Lembeck nach.

Die IG Metall Osnabrück dankt den langjährigen Ortsvorstandsmitgliedern für ihr großes Engagement und ihren Einsatz über viele Jahre hinweg. Den neuen Mitgliedern wünschen wir viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit.



Foto: IG Metall Osnabrück

Nils Bielkine, André Lücke, Martin Dobsch, Robert Weglage, Stephan Soldanski (v. l.)



Beitragsanpassung im Renten- und im Kfz-Bereich

Die Mitgliedsbeiträge der Rentner und Rentnerinnen wurden zum 1. Juli um 4,24 Prozent angepasst.

Die Löhne und Gehälter der Beschäftigten im Kfz-Bereich sind zum 1. August um 3,3 Prozent gestiegen. Entsprechend wurden auch die Beiträge angepasst.

TERMINE

AGA / SENIOREN UND SENIORINNEN

Neues aus der IG Metall
6. Oktober, 15:30 Uhr,
Referent: Stephan Soldanski

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
3. November, 15:30 Uhr,
Referent: Rechtsanwalt Christian Pope

Beide Veranstaltungen finden im OSC Sportlertreff an der Hiärm-Grupe-Straße 8 in Osnabrück statt.

Um Anmeldungen mindestens eine Woche vorher wird gebeten.

Impressum
Redaktion: Stephan Soldanski (verantwortlich), Nils Bielkine, Kirsten Wegmann
Anschrift: IG Metall Osnabrück, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
Telefon 0541 338 38–1122, Fax 0541 338 38–1124
osnabrueck@igmetall.de, igmetall-osnabrueck.de

Salzgitter-Peine

Herzlich willkommen







START IN DIE AUSBILDUNG **»Und, bist Du schon aufgeregt?«**

»Und, bist Du schon aufgeregt?« Diesen Satz hören wahrscheinlich gerade viele, die ihre Ausbildung oder ihr duales Studium beginnen. Verständlich – schließlich startet ein neuer Lebensabschnitt. Neue Aufgaben, neue Leute und jede Menge neue Eindrücke warten auf Euch. Und wahrscheinlich auch die Erkenntnis: Das Arbeitsleben tickt doch ein bisschen anders als die Schule.

Für etwa 300 junge Menschen beginnt in diesem Jahr in den Betrieben im Zuständigkeitsbereich der IG Metall Salzgitter-Peine genau dieses Abenteuer. Ihr startet in einer Zeit, in der sich unsere Arbeitswelt grundlegend verändert. Die Karten werden neu gemischt – und damit auch die Frage, wie wir morgen arbeiten und leben werden. Gerade deshalb ist Zusammenhalt wichtiger denn je.

Gute Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen fallen nicht vom Himmel. Sie werden gemeinsam erkämpft, verteidigt und weiterentwickelt.

Schön, dass Ihr da seid. Willkommen im Berufsleben – und willkommen in der IG Metall! Mit Euch wächst auch die IG Metall Jugend – und darüber freuen wir uns.

Ohne Ausbildung keine Industrie

Der Start in die Ausbildung ist ein Grund zur Freude. Gleichzeitig zeigen die Ausbildungszahlen in der Region, dass es keinen Grund gibt, sich zurückzulehnen. In Salzgitter-Peine werden immer weniger Ausbildungsplätze angeboten. Das spiegelt sich auch in den neuen Ausbildungsverträgen wider: Innerhalb von nur zwei Jahren ist ihre Zahl um fast 20 Prozent zurückgegangen.

Diese Entwicklung ist ein Warnsignal für unsere Industrieregion. Nicht wenige Auszubildende sagen mir: »Meine Eltern und schon meine Großeltern haben hier im Betrieb gearbeitet.« Über Generationen haben gute Industriearbeitsplätze Arbeiterfamilien Sicherheit und Perspektiven ermöglicht. Genau dieses Versprechen gerät heute ins Wanken.

Gleichzeitig wird ständig über Fachkräftemangel gesprochen. Doch Fachkräfte fallen nicht vom Himmel. Wer morgen qualifizierte Beschäftigte braucht, muss heute Ausbildungsplätze schaffen. Und wer junge Menschen für die Industrie gewinnen will, muss ihnen zeigen, dass sich dieser Weg lohnt. Deshalb bleibt unsere Forderung klar: Ausbildungsplätze ausbauen statt abbauen – und unbefristete Übernahme für alle!

Deindustrialisierung beginnt nicht erst, wenn das Werkstor endgültig schließt. Sie beginnt schon dann, wenn Ausbildungsplätze verschwinden und die nächste Generation keinen Platz mehr in unseren Betrieben findet.

Misch Dich ein und mach mit – in der JAV und im OJA

Wenn es um die Zukunft der Industrie geht, wird oft über junge Menschen gesprochen. Zu selten wird mit uns gesprochen. Stattdessen heißt es schnell: Sie sind zu faul, zu laut oder zu anspruchsvoll. Diese Vorurteile gibt es seit Generationen. Die Realität sieht anders aus. Natürlich haben wir auch Ideen, wie unsere Ausbildungs- und Arbeitswelt aussehen soll. Genau deshalb ist Mitbestimmung so wichtig! Eine gute Gelegenheit dafür bietet sich schon in diesem Herbst: In vielen Betrieben werden die Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) gewählt. Die JAV vertritt die Interessen junger Beschäftigter. Geht wählen – oder kandidiert selbst!

Mitbestimmung endet nicht an der Wahlurne. Im Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall treffen sich Auszubildende aus unseren Betrieben. Hier wird diskutiert, gelacht und einfach eine gute Zeit verbracht – immer mit dem Ziel, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Das Coole daran? Du merkst schnell: Deine Meinung zählt. Aus einer Idee wird eine Aktion. Aus Fremden werden Freunde. Und aus dem Gefühl, nichts ändern zu können, wird die Erfahrung: Gemeinsam geht doch was.

Also komm vorbei! Sprich Deine JAV oder Deinen Betriebsrat an. Melde Dich bei Meri Asyran unter Tel. 0160 5331597 oder per E-Mail: meri.asryan@igmetall.de. Die nächsten OJA-Treffen sind am 24. Sep- tember und am 28. Oktober ab 16:45 Uhr im Gewerkschaftshaus in Salzgitter.

Terminankündigung:
26. September, DGB-Aktionstag: »Hart verdient! Deine Arbeit. Deine Gesundheit. Deine Rente.«



Impressum
Redaktion: Matthias Wilhelm (verantwortlich), Meri Asryan
Anschrift: IG Metall Salzgitter-Peine, Chemnitzer Straße 33, 38226 Salzgitter, Tel. 05341 88 44-0, salzgitter-peine@igmetall.de

Halle-Dessau

Frischer Wind bei Emco tex

INTERVIEW Seit März 2026 gibt es im Unternehmen erstmals einen Betriebsrat. Die Vorsitzende Antje Domke hat gute Ideen.



Fotos: IG Metall Archiv

Seit März 2026 agiert zum ersten Mal ein fünfköpfiger Betriebsrat bei Emco tex. Seine Chefin ist Antje Domke (Mitte).

Ein Renner sind die bedruckten Fußmatten von Emco tex aus Gräfenhainchen. Die hochwertigen Logomatten mit bedruckten Bildern und Sprüchen sind als besonderer Hingucker von Hotels und Reinigungsunternehmen gefragt. Aber auch Kindergärten und Privatpersonen bestellen die originellen Laufmatten. 60 Beschäftigte hat das Unternehmen, darunter Designer, Drucker, Cutter, Pressenmitarbeiter und Anlagenfahrer. Nach der Erstwahl im März leitet Antje Domke den neuen Betriebsrat.

Antje, was war Eure Motivation, einen Betriebsrat zu gründen?
Der Betrieb hatte zuletzt viele neue Kolleginnen und Kollegen eingestellt. Ich selbst bin seit zweieinhalb Jahren hier. Wir kamen aus Unternehmen, in denen ein Betriebsrat Standard war. So brachten die Neuen das Thema Betriebsrat ins Gespräch und machten Druck. Eine Kollegin sprach mich direkt an: Antje, kannst Du uns helfen, einen Betriebsrat zu gründen? Ich sagte: Gute Idee, aber mit einer Neugründung kenne ich mich nicht aus, da müssen wir uns Hilfe holen, am besten bei der Gewerkschaft. So gingen wir zur IG Metall.

Wie war die Unterstützung?
Die war sehr gut! Der Gewerkschaftsvertreter hat sich intensiv um uns gekümmert. Und plötzlich ging alles sehr schnell. Nach zwei Monaten fand dann im März schon die Wahl statt.

Wie fühlt es sich an, als Betriebsrat zu agieren? Haben sich die Beschäftigten schon daran gewöhnt?
Manche sind noch skeptisch, manche kommen auch offen auf uns zu. Es muss sich alles einspielen. Die Mitarbeiter müssen merken, da sind jetzt welche, die helfen uns bei der Durchsetzung unserer Ziele. Ich bin davon überzeugt, es wird viel besser werden, aber es braucht seine Zeit.

Was müsste in den nächsten vier Jahren passieren, damit Ihr mit Eurer Arbeit zufrieden seid?
Wir haben uns einen Zeitstrahl gebaut. Ganz am Anfang steht eine Betriebsvereinbarung, in der es um Grundsätzliches geht wie Arbeitszeitregelungen, Entgeltzahlungen, Urlaubstage. Es ist ja bisher nichts Einheitliches fixiert worden. So wird bislang Lohn gezahlt, wie es der Einzelne bei seiner Einstellung mit dem Geschäftsführer besprochen hatte. Auch an einem Tarifvertrag sind wir zusammen mit der Gewerkschaft dran, an der Gewinnung neuer Mitglieder und vieles mehr.

Hast Du einen Mutmachertipp für andere Erstwahlbetriebe?
Ich kann anderen nur empfehlen, diese Betriebsratsarbeit auch wirklich ernst zu nehmen. Mit der Gewerkschaft im Rücken hat man ein gutes Fundament, diese Standards zu formulieren und umzusetzen.

Statt Grillabend im Wald ein Sprung ins kühle Nass

Die Jugendcamps der IG Metall sind eine Erfolgsgeschichte. Das zeigt sich auch im heißen Sommer des Jahres 2026. Anstatt wie bisher drei Camps zu veranstalten, fanden diesmal dank hoher Beteiligung und auf Wunsch von Betriebsräten und Jugendvertretungen in den Betrieben sogar vier statt.

In den Seminarrunden unter freiem Himmel lernten die Auszubildenden viel über ihren neuen Betrieb: über den Betriebsrat, die Jugend- und Auszubildendenvertretung, den Nutzen von Tarifverträgen und die Rolle und Bedeutung der IG Metall.

Dass nicht nur die Köpfe rauchten, sondern auch Sport und Spiel nicht zu kurz kamen, machte den Reiz der Camps aus. 70 Auszubildende aus 13 Betrieben besuchten drei Camps im Kiez Friedrichsee und erstmalig ein Camp in Sorge im Harz für die KSB-Auszubildenden. Unter dem Motto »Sorgenfrei in die Ausbildung« waren unter anderem Berufsstarter von Kranbau Köthen, MAN, Hitachi, Feintool Jessen und KME Mansfeld dabei. Mit 36 Jugendlichen füllte S&G Automobil allein ein Camp.



Gute Laune bei Sport und Spiel in den Jugendcamps der IG Metall



Wir laden alle Mitglieder und ihre Angehörigen, Geschäftspartner und Freunde der IG Metall ein, diesen entspannten Tag mit uns zu feiern.

Impressum
Redaktion: Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat
Anschrift Halle: Böllberger Weg 26, 06110 Halle
Telefon: 0345 135 89-0, Fax: 0345 13589-50
Anschrift Dessau: Grenzstraße 5,
06849 Dessau-Roßlau, Telefon: 0340 87 14-0
halle-dessau@igmetall.de
halle-dessau.igmetall.de

Magdeburg-Schönebeck

Für eine gute Ausbildung

JUGEND Die IG Metall heißt die neuen Kolleginnen und Kollegen willkommen und erklärt, warum sich die Mitgliedschaft lohnt.



Foto: Julian Sell

Pascal Gallus von der IG Metall Magdeburg-Schönebeck ist Ansprechpartner für die Jugend.

Mit dem Beginn des neuen Ausbildungsjahres starten zahlreiche junge Menschen ihre berufliche Laufbahn in den Betrieben unserer Region. Für die Auszubildenden beginnt damit ein neuer Lebensabschnitt voller Herausforderungen, aber auch mit vielen Chancen.

Gerade in den ersten Wochen ist es wichtig, den Kontakt zu den neuen Auszubildenden zu suchen. Die IG Metall hat für sie bisher keine oder nur eine geringe Rolle gespielt. Umso wichtiger ist es, ihnen zu zeigen, wofür ihre Gewerkschaft steht: für gute Ausbildungsbedingungen, eine faire Vergütung, starke Mitbestimmung und die erfolgreiche Vertretung der Interessen der Beschäftigten.

Betriebsräte, Vertrauensleute und aktive Mitglieder leisten dabei einen entscheidenden Beitrag. Sie sind oft die ersten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im Betrieb und können den Auszubildenden vermitteln, warum gewerkschaftliche Organisation heute wichtiger ist denn je. Wer die jungen Kolleginnen und Kollegen frühzeitig anspricht, schafft die Grundlage für eine starke Interessenvertretung auch in Zukunft.

Dabei steht die IG Metall Magdeburg-Schönebeck den betrieblichen Akteurinnen und Akteuren selbstverständlich unterstützend zur Seite. Ob Informationsmaterial, Unterstützung bei Begrüßungsveranstaltungen oder Beratung zur Ansprache von Auszubildenden: Wir unterstützen Euch gern!

Blick voraus: JAV-Wahlen

Die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) stehen an. Die JAV ist die Interessenvertretung der jungen Beschäftigten und Auszubildenden im Betrieb und trägt maßgeblich dazu bei, die Anliegen der Jugend gegenüber Arbeitgeber und Betriebsrat einzubringen.

Die JAV-Wahlen im Oktober und November bieten die Chance, engagierte junge Kolleginnen und Kollegen für eine Kandidatur zu gewinnen und die Mitbestimmung im Betrieb weiter zu stärken. Deshalb sollten die neuen Auszubildenden frühzeitig über die Aufgaben und Möglichkeiten der JAV informiert werden. Wer von Anfang an erlebt, dass Mitbestimmung funktioniert und junge Menschen selbst Verantwortung übernehmen können, wird sich später eher aktiv beteiligen.

Der Ausbildungsstart und die Vorbereitung der JAV-Wahlen gehören deshalb zusammen: Beide sind wichtige Bausteine für die Zukunft einer starken Interessenvertretung in unseren Betrieben. Nutzen wir gemeinsam die Gelegenheit, die neuen Auszubildenden willkommen zu heißen, sie für die IG Metall zu begeistern und sie für demokratische Beteiligung im Betrieb zu gewinnen.

Denn starke Jugendvertretungen und eine starke IG Metall entstehen nicht von allein. Sie leben vom Engagement der Kolleginnen und Kollegen vor Ort.

STERNAUTO-Beschäftigte erzielen Tariferfolg

Die Beschäftigten von STERNAUTO in Magdeburg, Burg und Wernigerode haben einen wichtigen Tariferfolg erzielt: Nach der bereits erfolgten Vereinheitlichung des Entgeltrahmens gilt nun auch ein gemeinsamer Manteltarifvertrag für alle ostdeutschen Standorte.

Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber waren langwierig und hart. Das Ergebnis kann sich jedoch sehen lassen und macht STERNAUTO zu einem Vorreiter in der Branche. Möglich wurde dieser Erfolg durch den starken Zusammenhalt der Beschäftigten. Viele Aktionen an allen Standorten machten deutlich, dass die Belegschaften geschlossen hinter ihren Forderungen stehen.

Ob künftig weitere Arbeitsbedingungen flächendeckend vereinheitlicht werden können, ist derzeit noch offen. Mit dem neuen Manteltarifvertrag wurde jedoch ein wichtiger Schritt in Richtung gemeinsamer Standards und mehr Gerechtigkeit gemacht.

Einmal mehr zeigt sich: Gemeinsam sind Beschäftigte stark und können sie echte Verbesserungen durchsetzen.

Kennst du uns schon auf Instagram?

Foto: IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Alexander Linz

Impressum
Redaktion: André Voß (verantwortlich), Alexander Linz
Anschrift: IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39, 39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0, Fax 0391 532 93-40
magdeburg-schoenebeck@igmetall.de,
magdeburg.igmetall.de

Halberstadt

Deutliche Zeichen gesetzt

PROTEST Rund 1700 Beschäftigte demonstrierten in Berlin für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze und eine starke Zukunft der deutschen Stahlindustrie.



Unter dem Motto »Stahl hat Zukunft« zogen rund 1700 Beschäftigte der Stahlindustrie am 12. Juni vom Brandenburger Tor zum Bundeswirtschaftsministerium und machten deutlich, dass die Branche schnelle und verlässliche Entscheidungen benötigt. Auch Beschäftigte von Ilsenburger Grobblech beteiligten sich an der Demonstration.

Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Stahlstandorten waren sie nach Berlin gefahren, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen und ein sichtbares Zeichen für den Industriestandort Deutschland zu setzen.

Im Mittelpunkt der Aktion standen die Sicherung von Arbeitsplätzen, Investitionen in die Zukunft der Standorte sowie die zügige Umsetzung zugesagter politischer Maßnahmen. Die Beschäftigten machten klar, dass weitere Verzögerungen die Situation in den Betrieben verschärfen und wichtige Zukunftschancen gefährden könnten.

Außer der Politik sehen die Stahlbeschäftigten auch die Unternehmen in der Verantwortung. Sie erwarten klare Bekenntnisse zu Investitionen, Beschäftigungssicherung und einer nachhaltigen Entwicklung der Standorte.

Die große Beteiligung an der Demonstration unterstrich die Bedeutung der Stahlindustrie für ganze Regionen und die Sorgen vieler Beschäftigter um ihre berufliche Zukunft. Die Botschaft des Tages war eindeutig: Stahl hat Zukunft, wenn Politik und Unternehmen jetzt entschlossen handeln und Verantwortung übernehmen.

Gemeinsam für einen starken Sozialstaat

Zum bundesweiten Aktionstag »Hart verdient! Deine Arbeit. Deine Gesundheit. Deine Rente.« am 26. September ruft der Deutsche Gewerkschaftsbund gemeinsam mit seinen Mitgliedsgewerkschaften auf. In 15 Städten, darunter Magdeburg, gehen Beschäftigte, Betriebsräte und Gewerkschafter auf die Straße, um für soziale Sicherheit und gute Arbeit einzutreten.

Im Mittelpunkt stehen der Erhalt eines starken Sozialstaats, sichere Arbeitsplätze, eine verlässliche Gesundheitsversorgung und eine Rente, die zum Leben reicht. Die Gewerkschaften wenden sich gegen Sozialabbau und fordern stattdessen Investitionen in die Zukunft, den Schutz von Arbeitnehmerrechten und eine starke Industrie.

Die IG Metall Halberstadt ruft ihre Mitglieder sowie alle Beschäftigten auf, sich am Aktionstag zu beteiligen und gemeinsam in Magdeburg ein deutliches Zeichen für gute Arbeit, soziale Sicherheit und Solidarität zu setzen. Denn soziale Sicherheit ist hart verdient.



Betriebsräte im Dialog

Die IG Metall Halberstadt hatte nach der Betriebsrätewahl zum Betriebsräteempfang eingeladen. Zahlreiche Betriebsrätinnen und Betriebsräte aus der Region nutzten die Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung.

In angenehmer Atmosphäre wurden aktuelle Herausforderungen der Betriebsratsarbeit diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und wichtige Kontakte geknüpft. Der Empfang bot damit einen wertvollen Rahmen für den Dialog zwischen den betrieblichen Interessenvertretungen und den gewerkschaftlichen Partnern. Zu den Gästen gehörten unter anderem Vertreter des DGB-Rechtsschutzes, des Bund-Verlags sowie der gewerkschaftlichen Unterstützungseinrichtung GUV/Fakulta.

Die IG Metall Halberstadt bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den gelungenen Abend und die gute Zusammenarbeit im Interesse der Beschäftigten der Region.

Gratulation zum 99. Geburtstag

Die IG Metall Halberstadt gratulierte ihrem langjährigen Mitglied Hans Schill persönlich zum 99. Geburtstag. Vertreter der Geschäftsstelle überbrachten die herzlichsten Glückwünsche. Die IG Metall bedankt sich bei Hans Schill für seine langjährige Treue und wünscht ihm weiterhin Gesundheit und alles Gute.

Impressum
Redaktion: Janek Tomaschefski (verantwortlich),
Anschrift: IG Metall Halberstadt,
Bernhard-Thiersch-Straße 2, 38820 Halberstadt
Telefon 03941 62168-0, Fax 03941 62168-19
halberstadt@igmetall.de, igmetall-halberstadt.de